

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 358.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Erste Ausgabe

Freitag 3. August 1900.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67.  
Telephon Nr. 155.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 5.  
Telephon Nr. 67.

### Neue Abonnements

auf die Halle'sche Zeitung

für die Monate

August und September

werden von allen Postanstalten, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementpreis für Halle a. S. und die Vororte M. 1,75 bei täglich zweimaliger Zustellung, bei allen Postanstalten M. 2,— für zwei Monate.

Halle a. S., im Juli 1900.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Die Kolonialarmee.

Die heute erscheinende Nummer der „Deutschen Kolonialzeitung“ veröffentlicht den Schluss des Auftrages Major von Wilmanns zur Frage der Schaffung einer deutschen Ueberflotte. (Vgl. auch Nr. 348 der Halle'schen Ztg. vom 28. Juli 6. S.) Der Verfasser verweist darauf, daß die bisher von ihm aufgestellten Gesichtspunkte praktische gewesen seien, und fährt fort:

„Es kommt aber noch ein anderer hinzu, ein moralischer, der dort genug ist, bei guten Deutschen nach für weit höhere Opfer sich bereit finden zu lassen als solche, wie sie heute möglich erscheinen.“

„Wir sind nicht die absolute Verpflichtung, unsere Landesteile draußen zu schützen vor der Mächtigkeitsaufregung, wider Willen? Haben wir nicht die Schuldigkeit, deutsche Arbeit und deutsches Eigentum in Schutz zu nehmen, wo der Schutz des Landes, in dem der Deutsche arbeitet, es nicht vermag?“

Diese Verpflichtung sollte auch jedem Gegner unserer Kolonialpolitik als unumgänglich nötig einleuchten; denn auch wenn wir keine Kolonien hätten, so würden doch viele Tausende von Deutschen in allen Theilen der Welt, bedroht an Eigentum und Leben, hilfesuchend nach dem Vaterland blicken, so würde doch der große Weltmarkt, der heute von einer Großmacht nicht zu trennen ist, unter dem Schutze des Vaterlandes stehen müssen, wenn wir nicht materiell und moralisch den anderen Großmächten gegenüber eine jämmerliche Stellung einnehmen wollten.“

Der hier ruhig unter dem starken Folgenrisiko-September lebende Deutsche soll sich doch einmal vergegenwärtigen, in welcher furchtbaren Angst und Sorge in wilden Ländern bedrohte Deutsche mit Weib und Kind nach Hilfe von der Heimat ausschauen, wie schrecklich sie zu leiden haben, wenn Tag für Tag ein graufiges Schicksal sich Mann, Weib und Kind immer mehr nähert.“

„Wer wie ich noch die Zeit unseres eigentlichen Aufschwunges von den ersten Anfängen einer Kolonialpolitik draußen in fremden Gebieten verlor hat, hat doch recht oft Gelegenheit gehabt zu hören, wie lechzt man erwartete, daß sich einmal auch Deutschlands Macht draußen zeige, um nicht von den anderen Nationen über die Schulter angesehen zu werden und dadurch auch materiell zu leiden. Wie oft habe ich gehört, daß mit einer gewissen Resignation die Landsteile draußen sich sagten, der Reichstag bewilligt ja doch nicht die Mittel dazu, daß auch wir wie andere Nationen uns darauf verlassen können, daß wir im Falle der Gefahr und Noth von China her beschützt werden! Wie viel mehr wird dies jetzt in China der Fall gewesen sein!“

Wenn in England Forderungen für einen Kolonialpolitik in den Kolonien aufzubringen bemüht werden, so ist das nicht in erster Linie eine Frage des „Kameradschaft“, sondern vielmehr die dem Volke die Sorge um das Schicksal ihrer Landsteile. Daß die Flotte allein nicht ihre Aufgabe erfüllen kann, glaube ich beweisen zu haben durch die Erfahrungen, die wir selbst schon in unserer geringen Praxis gemacht haben. Das beweist täglich die Geschichte so eckant, daß nur der, der nicht sehen will, nicht zu überzogen ist. Also mit derselben zwingenden Nothwendigkeit, mit der wir uns entschließen mußten, unsere Flotte zu vergrößern, mit derselben Nothwendigkeit müssen wir heute zu entscheiden, wie schnell nach allen Gebieten der Welt eine Macht zu schicken, die die Flotte dort unterstützt, wo sie allein nicht mehr hürden kann. Es klingt sehr bedenklicher als es ist; denn die großen, wirklich mächtigen zivilisierten Nationen schicken auch die Fremden, die unter ihrer Flagge wohnen, schicken sie an Leben und Eigentum, selbst im Kriege. Nur tief unter unserer Kultur lebende und meist im Verhältnis zu uns schwache Mächte bedrohen deutsches Leben und deutsches Eigentum in ihren eigenen Gebieten.“

Die mächtigsten dieser tiefer stehenden Nationen, die chinesische, hat bisher sehr gekannt, und es ist vielleicht für unsere fernere Geschichte ein Glück, daß wir gleich mit einer solchen Macht zu thun haben, uns für solche Fälle vorbereiten müssen, obgleich

der Fall noch sehr viel ernster liegen könnte, wenn Deutschland allein bekämpft und geschädigt wäre und allein sich Genugthuung verschaffen und seine Landsteile schützen müßte.

Gerade deshalb, meine ich, ist es gut, daß wir jetzt eine Schule in größerem Verhältnis durchmachen. Wir werden darin weit mehr lernen als in unseren bisherigen kolonialen Kämpfen, in denen unsere Feinde doch nie so zahlreich waren wie in dem Mefenreiche Ostiens.

Trotz aller Gegenmeinungen, trotzdem man vielen Beurteilern vorwirft, daß sie die chinesische Armee unterschätzt haben, glaube ich doch vorzusagen zu können, daß man am Ende der Kämpfe in China darüber klar sein wird, daß der Chinese ein schlechter Soldat ist, die chinesische Armee, abgesehen von ihrer Zahl, hinter allen Kämpfern aller Völker unserer Erdkugel weit zurücksteht.

Ich kenne nur wenige Chinesen und kenne sie als Soldaten persönlich gar nicht. Wenn ich aber die, die ich kenne, vergleiche mit allen anderen wilden oder halbivilisierten Völkern, so scheint es mir doch, daß es kein Volk der Erde giebt, das nicht an Feigheit, Unethikhaftigkeit und Mangel an kriegerischer Begabung vom Chinesen noch übertrifft wird.

Natürlich ist die Masse in Verbindung mit dem Fanatismus immerhin bedrohlich. Nur diese beiden Faktoren vereint machen die Masse sehr gefährlich; denn wenn man den chinesisch-japanischen Krieg mit seinen geradem im Verhältnis zur Kampferzahl lächerlichen Verlusten in Vergleich zieht, wenn man sich klar macht, daß doch immerhin die japanische Armee, die ja weit überzählig war, wie ich von vielen guten Kennern derselben erfahren habe, spielend mit den großen Soldaten Chinas abrednete (damals fehlte allerdings die heute treibende Kraft: der Fanatismus), so muß man als Resultat auf meine obige Behauptung kommen.

Ich möchte mit alledem sagen, daß der Steuerzahler nicht bloß vor Furcht und Schrecken zu sein braucht, wenn man von ihm den Stamm für eine Truppe fordert, die überall auf der Welt das deutsche Leben und deutsches Heiß schützen soll. Es wäre eine solche Anforderung immerhin noch leicht, ja, ohne daß er es merkt — möchte ich fast sagen — vom deutschen Steuerzahler zu tragen sein. Es wird dieses nötige Opfer auch nicht anwährend an die Ausgaben für die Flotte heranreichen.

Sollten wir einmal später größere Besichtigungen im Auslande haben, die größerer, in der Kolonie nationaler Truppen bedürftig wären, so wird auch die Kolonie die Kosten dieser Truppen tragen müssen.

Da man zur Verhärterung eines Stammes für Kolonialpolitik auch noch die Truppenforter, die man heute nach China geschickt hat, also die Seeabtheilung, heranziehen kann, da man eventuell die von der Heimath ausgehenden Truppen noch durch deutsche Kolonialtruppen mit farbiger Mannschaft verstärken kann, so wird wirklich nicht eine ganze Kolonialarmee vomöthen sein, um stets schlagfertig überall die Ehre der schwarz-weiß-rothen Flagge, das Leben der in wilden Ländern lebenden Deutschen und ihr Eigentum zu schützen.“

### Zum Streik der Hamburger Werftarbeiter

Schreibt die „D. Volksw. Korresp.“: Ein Theil der bürgerlichen Presse giebt von der Entstehung des gegenwärtigen Streiks auf den Hamburger Werften den Schein eine grundsätzliche Darstellung, nur weil die Stadtrömpler der Sozialdemokratie in Berlin wie in Hamburg beharrlich und fortissimo weiter blöfen. Mit vollen Händen polarnen sie in die Welt, die Nieter wären mit der bestehenden Forderung von 1-2 Pfa. Lohnaufbesserung hervorgerufen, hätten eine briefliche Abweisung erfahren und wären von den Werbestreitern geradezu in den Streik gelagert worden. Selbst dem Fernsehenden muß dies wunderbar erscheinen. Wenn die Nieter der angegriffenen Werft nur die 1-2 Pfa. oder, wie gelagert wird, Gleichstellung mit den Nietern der anderen Werften verlangt hätten, so wären nach dem Wille sehr schneller innerhalb des „Hamburger Arbeiter-Vereins“ sich wiederholendes „Brischebüllle“ ohne Zweifel Verhandlungen eingeleitet worden, die bei der geringfügigkeit der Forderungen sicher zu einem beiderseitig befriedigenden Resultat geführt hätten. Andererseits scheint es auch sehr unmaßgeblich, daß die Nieter einer so geringfügigen, eventuell zu erlangenden Lohnaufbesserung wegen sich Hals über Kopf in einen Streik gelagert hätten, und noch unwahrscheinlicher muß es erscheinen, daß die Arbeiterkraft, nur um 1-2 Pfa. pro Stunde für 80 Nieter herauszufolgen, es lohnend hält, die Ausperrung einiger Tausend Werftarbeiter zu ertragen. Denn aber nämlich doch auch die Arbeitgeber der Schiffswerken ganz eigenartige und sonderbare Menschen sein, die bei vollständigen Mangel an jeglichem höheren und niederen Gefühl in ihrem blinden Haß gegen die Arbeiter selbst die ihnen selbst stets von der sozialdemokratischen Presse angebotene „Proletenwelt“ vergessen, nur um progrez Kraftproben zu inszenieren. Wenn nichts Anderes, so müßte doch aus dem Wobsten das Argument die Augen öffnen, daß die Werbestreiker nicht lediglich Herzens oder aus Uebermuth die enormen Kosten und Verluste eines Streiks und mehr noch die der Sperre auf sich geladen hätten, wenn irgend ein anderer Weg offen gewesen wäre. Es ging aber nicht, da die Sache einen ganz anderen Anfang hatte, als ihn „Vorwärts“, „Echo“ und „Konkurrenz“ erdichten.

Anfangs Juni traten die Werftarbeiter an ihre Arbeit geber heran und forderten in einem in ungehöriger Tone gehaltenen Schreiben neunstündige Arbeitszeit, Minimallohn, Abschaffung der Affordarbeit, Erhöhung des Lohnes für Ueberstunden für Nacht- und Sonntagsarbeit und dergleichen Unerfüllbares mehr. Als diese Forderungen rund abgewiesen wurden, und trotz aller Bitten und Forderungen die Flammen des Streifenkühns nicht emporlodern wollten, im Gegentheil die Veranlassungen darüber nicht dafür zu haben waren, so brachten die um die Genossenschaftsbewegung besorgten Führer meistens den Beschluß durch, daß die Genossenschaften angriffen und die Angreifer durch die übrigen Vereinskollegen unterstützt werden sollten. Als Kammergarde ging nun die Gruppe der Nieter vor. Die Forderung der Lohnerhöhung von 1-2 Pfa. ging nur nebenher, und es wurden die vorhererwähnten Forderungen der Werftarbeiter von den Nietern zu den übrigen gemacht. Daher irrte Uebeweisung, Aufnahme des Streites und schließlich als letztes Mittel der Nothwehr gegen eine Gruppe von Arbeitern, die den für die ganze Volkswirtschaft und die Nation höchwichtigen Werftbetrieb lahmzulegen beabsichtigten, die Ausperrung.

So stellt sich die Ausperrung einfach als die Konsequenz der Solidartät der angegriffenen Arbeiter, als eine Waffe im Nieterkrieg dar.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. August.

\* Das Auswärtige Amt zur besprochenen Telegrafencensur. In der Presse ist bekannt worden, daß in Bremerhaven Korrespondenten eines Neues unterzeichneten wozu ihr Telegramme, einem früheren Gebrauche gemäß, der Censur des Auswärtigen Amtes zu unterbreiten waren. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ in zuverlässiger Weise berichtet, hatte das Auswärtige Amt von einer solchen Einschränkung des telegraphischen Verkehrs in Bremerhaven keinerlei Kenntniss. Daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf v. Bälou vielmehr von jeder Seite her, den Journalisten bei ihren schweren Berufe jede mögliche Erleichterung zu gewähren, braucht in diesem Zusammenhange kaum noch besonders hervorgehoben zu werden.

\* Nachmals die weisse Verlobungsangelegenheit. Zu der Erklärung des welfischen Hauptgarns, der „Deutsch. Volkstg.“, daß die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland weder Begründung entbehrte, wird der „Zitt. Ztg.“ aus Hannover mitgeteilt:

„Bismarck ist, nach unseren zuverlässigen Informationen, soweit sicher, daß der Herzog von Mecklenburg schon seit langer die Absicht hatte, die Söhne seiner einzigen Tochter oder vorherbestimmten Gemahlin des Prinzregenten Albrecht am Gmünder Hof vorzustellen, und daß er damit den Wunsch verband, es möge sich eine nähere Verbindung daraus ergeben. So war denn auch der kürzlich erfolgte Besuch sehr genummer Heiratsangelegenheit in jedem Falle aber nicht es verfehlt, an derartige Verlobungsgerüchte politische Kombinationen zu knüpfen. Weder der Herzog von Cumberland noch seine Söhne sind irgendwie geneigt, um einer Familienverbindung willen irgend etwas von ihren Rechten aufzugeben; auch würden sich die Welfen in Hannover und Braunschweig durch eine derartige Verbindung keineswegs „verlöbten“ lassen.“

\* Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten macht bekannt, daß der bei der Erhaltung der Gemeinde-Einkommenssteuer von fiskalischen Domänen und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte einkommens Ueberfluß der Gemeinden über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Bemalungskosten nach dem Etat für das Rechnungsjahr 1900 1. in der Provinz Ostpreußen 224,2 Pfa., 2. in der Provinz Westpreußen 227,7 Pfa., 3. in der Stadt Berlin 10,0 Pfa., 4. in der Provinz Brandenburg 208,8 Pfa., 5. in der Provinz Pommern 132,2 Pfa., 6. in der Provinz Preußen 170,9 Pfa., 7. in der Provinz Sachsen 260,2 Pfa., 8. in der Provinz Siedelnd 154,4 Pfa., 9. in der Provinz Schlesien-Schlesien 91,9 Pfa., 10. in der Provinz Hannover 107,1 Pfa., 11. in der Provinz Westfalen 131,1 Pfa., 12. in der Provinz Hessen-Nassau 98,9 Pfa., 13. in der Rheinprovinz 106,4 Pfa., des Grundsteuer-Reinertrages betrag.

\* Die bayerischen Kriegsfreiwilligen und der „Maderdatsch“. Aus Bayern wird der „Voll.“ von hochgeliebter Seite geschrieben:

„Mit tiefer Entrüstung hat man in Bayern von einer Noth im Berliner „Maderdatsch“ Kenntniss genommen, welche, auf der unabweislichen Nothwendigkeit sozialdemokratischen Fortschritts, das in bayrischen 1. Regiment 1. Regiment nicht ein Mann für China hat gemeldet habe, in einer wenig feil sollenden Weise eine für den Patriotismus und die Waffenehre der bayrischen Armee beleidigende Bemerkung enthielt. In keinem Theile des deutschen Heeres sind verhältnismäßig zahlreichere freiwillige Abtheilungen für das Expeditionskorps erfolgt, als in der bayrischen Armee. Was speziell das 1. schweizer Nieter-Regiment anlangt, so haben sich für die auf das Regiment treffende Quote von 1 Unteroffizier und 5 Mann schon auf die erste Aufbesserung hin 5 Unteroffiziere und 5 Mann gemeldet, welche später noch weitere Meldungen gefolgt sind. Aus dieser Anzahl wurden die am besten qualifizierten und tüchtigsten ausgewählt, welche in enge Bahnen gefüllt, und die oben genannte Quote durch das Loos bestimmt.“

Außer dem Regimentsführer von Stauffenberg, welcher bereits in das ostafrikanische Kavallerie-Regiment eingeteilt ist und





# Seidenstoffe.

Ich führe, wie bekannt, nur solide, unbeschwerte, im Tragen verbirgt gute Qualitäten.

**Theodor Rühlemann,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

Mein Lager ist mit allen  
**Neuheiten**  
in schwarzen, farbigen und weissen  
**Seidenstoffen**  
auf das Reichhaltigste und Schönste ausgestattet  
Verkauft zu billigen Preisen.

1001 Gesetze etc. auf 2000 Seiten  
Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch  
533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

## Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingenieur's eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich. In jeder Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet müheolos zu finden ist. Gr. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halb. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herrn. Hülger Verlag, Berlin W. 9.

### Wintergarten.

Freitag, den 3. August, Abend 8 Uhr:  
**Grosses Extra-Militär-Concert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36 unter persönl. Leitung des Kapellmstr. O. Wiegert, sowie Abtheilungen eines ex. Brillant-Salon-Festorchers, arrang. von den Herren Gebr. Pfeiffer, August Schulze. **Entrée 50 Pfg. O. Wiegert.**

### Walhalla-Theater.

**Direction: Richard Hubert.**  
**Glänzender Spielplan!**  
Mr. Abdullah und Miss Alma  
fieren herrlichen Musikanten-Scene  
„Ein Traum im Paradies“ (Zensational!) — Miss Kaida, insidische Cantilibrin und Jongleuse. — **Le petit Arthur**, jugendlicher Universal-Künstler. — **Signorina Ella del Sarto**, Mandolinen-Virtuosin. — **Mr. Guillaume Fontaine**, elektrisch-musikalischer Fantist. — **Fräulein Lina Goltz**, Original-Gesangs-Soubrette. — Die Herren **Fischer und Wacker**, Original-Gesangs-Duettilen. — Herr **Paul Backer**, Gränz- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Americianischer Biostop“ mit neuen, afnellen Bildern! [0851]  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Dortmunder Union-Bier.

**Probe - Anstich**  
Heute Donnerstag:  
„Hôtel garni zur Tulpe“.  
Morgen Freitag:  
„Hôtel gold. Schiffchen“.  
Vertreter für Halle und Umgegend:  
**Alfred Scheibe,**  
Export-Bierhandlung, Karlstr. 4, Fernspr. 398.

### Apollo. Theater.

**Direction: Fr. Wiehle.**  
**Oh schön - oh Regen!**  
(Im Garten oder Saal.)  
**Neuer Spielplan!**  
„In der Sommerfrische“,  
Pantom. Orig.-Akt der 3 Gebrüder  
Georgl. — Die 3 Larsson, Damen-  
Gesangs- u. Tanz-Trio. — **Schwefeln**  
Lucy u. Maud Jarris, englische Tanz-  
sängerinnen. — **Gebr. Cadarouse**,  
in ihrem „olompidischen Spielen“ (Zensational!) **Ludwig Hasslacher**,  
färbendlicher Gesangs- u. Charakter-  
fonneur. — **A. Sylvester**, Orig.-  
Soubrette. die beliebte  
**Mathilde Becker**, Konzertlängerin.  
Diese Künstlerin wurde dieselben  
Bühnen nachkommen — für noch einige  
weitere Gastspiele genommen.)  
Heute Donnerstag:  
Ehren-Abend f. d. Musikdirektor  
**Max Friedemann**,  
unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen  
Hrn. Concertmeister G. Bachmann.  
**Unswärtige Theater.**  
Freitag, den 3. August 1900:  
Leipzig (Neues Theater): Der Bettelstudent.

Vom 1. August: **Neue Capelle (8 Personen)**  
unter Mitwirkung eines Cello-Virtuosen.  
Concert-Anfang 5 Uhr. **Bratwurstglockle.** **Entrée frei.**  
**Neues Theater.**  
Heute Gänseklein.

### Spiritus-Apparate

sind unübertrefflich in Reinlichkeit!  
Kein Docht. \* Kein Russ. \* Kein Schmutz in der Küche.  
Tadelloses, sparsames Brennen. — Unbedingt gefahrlos.  
**Spiritus-Spar-Gas-Kochherde!**  
**Spiritus-Glühlichtlampen!**  
**Spiritus-Schnellwassererhitzer u. s. w.**  
**Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft**  
E. G. m. b. H.,  
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 30.



### Erfurter Führer im Gartenbau.

Verlag von J. E. Schmidt, Erfurt.  
Herausgeber und Redakteur R. Botton.  
Erscheint jeden Sonntag.  
Eine reich illustrierte Zeitschrift.  
Ein Freund — ein Berater — ein  
verlässlicher Führer durch den Blumen-  
Genuß- und Obstgarten.  
Nun bestelle bei der Post, viertel-  
jährlich Mk. 1.—  
Probenummer zu Diensten.

### Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstrasse 13.  
Jeden Freitag: **Fisch-Abend.**  
Am 3. August 1900:  
Aal blau mit Butter  
Rheinlachs mit Butter  
Schellfisch blau mit Butter  
Hoch gebacken n. Remoulade  
Zander à la Helgoland  
Vorzügl. Mittagstisch.  
Sonntags: Ausserlesene Menus.  
**Fritz Rahne.**  
Hôtel Drei Kronen  
**Swinemünde**  
wird dem Publikum bestens empfohlen.  
Bogement von 150 Mk. aufwärts. Aus-  
sicht auf die Inseln, Mäandern und  
heller Meer. [0910]

### Cravatten,

neue Neuheiten in großer Auswahl,  
empfehl. billigt [0876]  
**Gustav Wehage,** Schmeerstr. 23,  
Halle Markt.

Act-Ges. für Trebertraktung, Kassel.  
**D. Fischer's ESSENZ**  
Bestes Essig.  
Halbstarke Essig.  
Garantirt 80% chemisch reines  
Essig. 1 Liter aus 2 Liter reiner Trebertraktung.

### D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

**Verkaufsstellen:**  
Oskar Ballin Jun., Fisch-Drogerie, obere Leipzigerstr. 63.  
Max Bernstein, Geilstr. 32.  
Ernst Beyer, Herrentstr. 5.  
Wilhelm Blochwitz, Kreuz-Drogerie, Merseburgerstr. 30.  
Herrn. Borgia, Kolonialwaaren.  
Engel-Drogerie (Otto Fiedler).  
F. W. Gläser, Kolonialwaaren.  
Max Grünwald, Delikatessenhandlung.  
L. Hartmann, Süd-Drogerie.  
Jul. Herbst, Baumstr. 14.  
R. Holze, Kolonialwaarenhandlung, Mansfelderstr. 6.  
Ernst Jentzsch, Drogerie am roten Steg.  
C. Kaiser, Einhorn-Drogerie (Zuh. A. Ledke), Schmeerstr. 13.  
Kaiser-Drogerie (Wilhelm Ender), Bucherstr. 60.  
E. W. Paul Koch, Kolonialwaaren.  
Otto Kramer, Bucherstr. 3.  
Apotheker Carl Krätzen, Universal-Drogerie.  
Markt-Drogerie (Zuh. Carl Jung), Schmeerstr. 1.  
Fritz Müller, Central-Drogerie.  
Aug. Nauendorf, Kolonialwaaren.  
Neumarkt-Drogerie (Zuh. A. Trotsch), Bernburgerstr. 29.  
Ernst Oechse, Leipzigerstr. 95.  
Wilh. Pfeiffer, Ludwig-Bucherstr. 76.  
Paul Pleisch, Merseburgerstr. 160.  
Gust. Preisser, Kolonialwaaren.  
Arno Rasch, Baum-Drogerie, Meißnerstr. 2.  
Fritz Raue, Geilstr. 33.  
Gustav Rühlmann, Kolonialwaaren.  
Curt Schlegel, Delikatessenhandlung.  
A. Schüller Nachf. (Zuh. Georg Ober), Gr. Steinstr. 6.  
Albert Schmidt, Leipzigerstr. 30.  
W. E. Schmidt (Zuh. Carl Otto Büsch), Leipzigerstr. 50.  
Johannes Schwarz, Merseburgerstr. 69.  
A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 14.  
H. Stitz Nachf. (Zuh. H. Arndt), Gr. Steinstr. 33.  
Max Thümmler, Friedrich-Drogerie, Weidenplan.  
Albert Töle, Merseburgerstr. 157.  
Walhalla-Drogerie (Zuh. H. Meissner), Magdeburgerstr. 26.  
Ernst Walter, Drogerie „Ehony“.  
E. Walther's Nachf., Drogerie, Moritzwinger 1 und  
m. Walzstr. 20, Gr. Ulrichstr. 30.  
Giechstein bei Halle:  
Ed. Beyer & Sohn, Kolonialwaaren. [0866]  
General-Depot für Sachsen  
**J. Rubensohn, Dresden A.**

Empfehle:  
**Br. frische Bratwurst**  
u. **Brathechte,**  
frischen Schellfisch, Cablian,  
Nuthungen, Steinbutt,  
Seesungen, Zander u. Sals,  
lebende Flussfische,  
lebende Sumner und  
Forellen,  
**Oberkrebsje**  
in jeder Größe [0879]  
zu den billigsten Preisen.  
**Fr. Kraherm,**  
Fisch- u. Seelischhandlung,  
Fischerplan 3, Fernsprecher 205.

Altes Gold, Silber, Juwelen,  
Uhren, Ketten, Münzen fast  
zum höchsten Preise [0892]  
**Pohlmann, Goldarbeiter,**  
Bismarckstr. 6, I.

**Männer und Frauen**  
**Niemand versäume**  
sich, wenn er trüben Urin bemerkt  
zur sich, Erkennung aller  
sicher, Erkennung aller  
sicheren

**URIN**  
chemisch  
mikroskopisch  
untersuchen zu lassen.  
Alle durch Ausscheid. v. Zucker, Eiweiss,  
Harnsäure, Harnzellen, Gallenfarbstoff  
u. s. w. bedingten Erkrankungen werden  
sicher erkannt und beseitigt.  
Erster Morgen-Urin p. Post erb. an  
**OTTO LINDNER, verord. approb. Apoth.**  
Dresden-N.  
Oststr. 10, chem. Laboratorium.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.







Sonderbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Briefe vom 2. August 1900, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various banknotes and their values.

Table with columns: Halle, Magdeburg, Altmann, etc. Lists various items and their prices.

Wheat elevators 2.70 (2.70), Sueder 4 1/2 (4 1/2), Diam 32.50 (33.00)
\* Tendenz Mais: stetig.
\* Tendenz Weizen: stetig.

Wochen-Marktbericht.

Karolin-Markt. Preise sind unverändert und fest. Waare ist über die laufenden Abschlüsse hinaus nicht an den Markt gekommen...
\* Tendenz Mais: stetig.

Die Kurse der mit \* bezeichneten Banknoten verstehen sich in Mark für ein Gulden. Die mit \* bezeichneten Banknoten verstehen sich ohne Zinsen für 1899.

Tagen-Marktberichte.

Central-Zeile der Preussischen Landwirtschaftskammern.
1. August 1900.
für inländische Getreide in Mark per Tonne gerahmt werden.

Die getriggen Notierungen sind einmündig beigefügt. Baum- u. malle Preise in Mark per 100 (100) in New York Aug. 8.86 (8.89)...

London, 31. Juli. (35) King's Cross Market. In den Markt gebracht wurden: 1120 Stk. Hammel, 6520 Stk. Schaf...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Goursnotierungen

Table with columns: Briefe, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various banknotes and their values.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns: Briefe, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various bonds and their values.

Einbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns: Briefe, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various stocks and their values.

Industrie-Papiere.

Table with columns: Briefe, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various industrial papers and their values.

Bank-Aktien.

Table with columns: Briefe, Halbesche, %, %, %, %, Gesamtwert. Lists various bank stocks and their values.

Diemen-Planen Nr. 120, 10x10 Meter groß, garantiert wasserdicht, komplett. Preis 9,50 pro Qd.

Gas-Koch-Herde, Gas-Ofen, Kattler-Gas-Platte, Gas-Back- und Bratöfen, Petroleum-Gas-Kocher, Spiritus-Gas-Kocher.

Zum Einmachen. Meine langjährig betriebenen... Th. Franz, Gr. Wriezenerstr.

Regenhüte, Strohhüte, Sporthüte, elegant, elegant, elegant. Otto Voit, Leipziger Str. 59, 1.

Motorboot, 2 Jahre im Gebrauch, zu verkaufen. Fr. Steinhäuser, Halle a. S.

In Folge des Todes meines Vaters, des Verstorbenen A. Steinhäuser... Fr. Steinhäuser, Halle a. S.

Sung! Fahrräder Sung! preisbillig gegen Aufgabe d. Fabrikate... Gust. Lerche, St. Ulrichstr. 19.

Solide Teppiche, Läuferstoffe, Reisedecken, Kameelhaardecken... Paul Thurn, Chemnitz.

Rechenhüte, Strohhüte, Sporthüte, elegant, elegant, elegant. Otto Voit, Leipziger Str. 59, 1.

